

UTE KANNENGIEßER

KÜHLEN KOPF BEWAHREN

“It’s all about connections between systems and about celebrating the acceptance of mortality.”¹

Marc Quinn

Einleitung

2007 war die aus gefrorener Kokosmilch bestehende Skulptur „The Origin of Species“² von Marc Quinn ein Publikumsmagnet in der Ausstellung „Passion For Art“ im Essl Museum. Nicht nur die an Alabaster erinnernde Oberfläche des Selbstporträts, sondern auch seine offensichtliche Vergänglichkeit beeindruckte die Besucher in besonderem Maß. Nicht ganz zu unrecht, denn mindestens zwei der von Quinn geschaffenen Köpfe aus gefrorenem Blut sind bereits geschmolzen. „The Origin of Species“ konnte erstmals sieben Monate ohne Unterbrechung ausgestellt werden. Dieser auf den ersten Blick unscheinbare Erfolg war nur mit hohem Zeitaufwand und durch ausgezeichnete interdisziplinäre Zusammenarbeit möglich. Das Werk befindet sich seit 1999 im Essl Museum³ und beschäftigt seither Besitzer, RestauratorInnen, Techniker und Ausstellungsmacher. „Keep cool“ konnte zeitweise nicht oft genug gesagt werden.

Künstler und Werk

Marc Quinn gehört zu den Künstlern, die Ende der 1980er-Jahre als Young British Artists durch spektakuläre Arbeiten die internationale Kunstszene auf sich aufmerksam machten. Marc Quinn, geboren 1964 in London, studierte Geschichte und Kunstgeschichte. Angeregt durch die Bekanntschaft mit Damien Hirst begann er mit skulpturalen Arbeiten und wurde Anfang der 1990er-Jahre mit Selbstporträts aus gefrorenem Eigenblut, Kokosmilch und Fäkalien berühmt. In den folgenden Jahren arrangierte er Blumen und idealisierte Landschaften, die er in Silikonöl goss und einfro. Ausgestellt wird diese erstarrte Zeit in eigens gebauten Kühlaggregaten, die in Größe und Form variieren. Quinns Schaffen ist immens, seine Materialwahl wurde in den letzten Jahrzehnten sehr vielfältig. So fertigte er Skulpturen aus Polyurethan, Marmor, Wachs, Glas/Silber, Stahl, Silikon und Eis⁴.

Problematik

Die Skulptur war in unserem Haus erstmalig 1999 in der Ausstellung „First View“ zu sehen, musste aber wenige Tage nach der Eröffnung aus dem Kühlgerät entfernt werden, da die Temperatur von -13 °C auf +3°C anstieg. Klimamessungen ergaben, dass sich das Gerät alle 5 Stunden zum Abtauen abschaltete, wodurch massive Temperaturschwankungen auftraten. Erst 30 Minuten nach Anspringen des Kühlaggregats wurde die Soll-Innentemperatur wieder erreicht. Die Veränderungen auf der Oberfläche der Skulptur waren unübersehbar. An der Außenseite der Glashaube trat weiters eine ausgeprägte kontinuierliche Kondenswasserbildung auf und nach kurzer Zeit fiel das Kühlaggregat durch einen vom Kondenswasser verursachten Kurzschluss endgültig aus. Das Kunstwerk musste wieder in die für die Lagerung vorgesehene isolierte Transportkiste verbracht werden. Diese Transportkiste wird gemeinsam mit einer ausreichenden Menge an Kühlakkus in einer Tiefkühltruhe im



Invnr. 4069, Marc Quinn, The Origin of Species, 1993
Gefrorene Kokosmilch, Edelstahl, Acrylglas und Kühl-
aggregat, 206 cm x 61,5 cm x 61,5 cm

- 1 Werner, M., Self-Made Man, ArtReview, Volume LIII (2002) S. 38
- 2 Der Titel „The Origin of Species“ bezieht sich auf das von Charles Darwin 1859 veröffentlichte Buch über die Entstehung der Arten, in welchem er die Doktrin der Schöpfungsbiologie widerlegte.
- 3 Essl Museum – Kunst der Gegenwart, An der Donau 1, 3400 Klosterneuburg, www.essl.museum
- 4 Self, W., Thorpe, D., Gisbourne, M., Eno, B., Marc Quinn, INCARNATE, Verlag Booth-Clibborn Editions, London (1998)
- 5 a) Es existieren zwei Kühlkreise, die aber nur an einen Verdampfer angeschlossen sind. Die zyklischen Abtauvorgänge beider Kühlkreise finden daher gleichzeitig statt und es kommt zu objektgefährdenden Temperaturschwankungen zwischen -13°C auf +3°C.
b) Der Luftkreislauf des Verdampfers ist undicht.
c) Die Abdeckhaube aus Aluminiumprofilen und Einfachverglasung ist nicht ausreichend isoliert, es kommt durch Kältebrücken zu starker Kondenswasserbildung.

Depot aufbewahrt. Nach Begutachtung durch einen Klimatechniker wurde eine Mängelliste⁵ inklusive Verbesserungsvorschlägen erstellt und Kontakt mit dem Künstler aufgenommen. Marc Quinn schlug vor, zur Reparatur des Gerätes entweder seinen Techniker oder ein neues Kühlaggregat nach Klosterneuburg zu schicken. Da es sich bei den Mängeln aber auch um grundsätzliche Konstruktionsfehler handelte und sich nach Anforderung der Baupläne herausstellte, dass ein neues Gerät die gleiche Problematik aufweisen würde, entschied sich der Besitzer für die Reparatur des originalen, signierten Kühlaggregats. 2003 wurden die Aufträge für Einbau eines zweiten Verdampfers, Reparatur des Kühlaggregats und Bau einer neuen Abdeckhaube aus doppelt isoliertem Acrylglas⁶ an eine auf Klimatechnik spezialisierte Firma⁷ mit Sitz in Wien vergeben. Die Reparatur und Verbesserung der Technik nahm einige Zeit in Anspruch, 2004 waren die Arbeiten abgeschlossen.

Aufstellung 2007

In Vorbereitung der Ausstellung „Passion For Art“ im Jahr 2007 wurde ein Probelauf unter möglichst realistischen Bedingungen durchgeführt. Im Zuge dessen wurde neben einer erneuten technischen Wartung auch eine Optimierung der Einstellungen durch die Klimatechniker⁸ vorgenommen und eine zusätzliche Alarmierung für die Temperaturüberwachung installiert. Als besonders wichtig erwies sich ein Notfallplan zur Bergung des Kokosmilchkopfes bei Störung oder Ausfall des Kühlaggregats. Alle betroffenen Mitarbeiter (Aufsicht, Depot, Empfang, Security) wurden eingeschult, der Notfallplan und das notwendige Zubehör an einer zentralen Stelle deponiert und ein Organigramm inklusive Namen der Ansprechpartner und Telefonnummern verteilt und aufgelegt.

Während der gesamten Ausstellungsdauer konnte die Innentemperatur in der Abdeckhaube konstant auf – 18 °C gehalten werden. Der technische, zeitliche und finanzielle Aufwand war und ist weiterhin beträchtlich. Zum Beispiel ist auch während der Zeit des Nichtausstellens eine halbjährliche Stillstandswartung des Kühlaggregats erforderlich. Weiters muss die Funktion der Tiefkühltruhe, in der der Kokosmilchkopf normalerweise gelagert wird, mehrfach täglich kontrolliert und protokolliert werden. Zur Bergung des Kopfes aus der Tiefkühltruhe wurde auch ein Notfallplan entwickelt, das Personal eingeschult und regelmäßige Proben der Abläufe durchgeführt.

Fazit

So sehr die erhaltende Umgebung/Technik auch optimiert wird, der kontinuierliche Verfallsprozess kann zwar verlangsamt, aber nicht aufgehalten werden. Schon bei geringen Temperaturschwankungen entstehen Umkristallisationen und somit Spannungen durch Ausdehnungen und Schrumpfungen im Materialgefüge der Kokosmilch⁹. Im tief gefrorenen Zustand dieser Emulsion¹⁰ kann es zu einer Phasentrennung kommen, da die aus einem Fett-Wasser-Gemisch bestehende Kokosmilch ohne Zugabe von Stabilisatoren¹¹ nicht stabil bleibt. Hinzu kommt der unaufhaltsame Sublimationsprozess, bei dem das gefrorene Wasser vom festen direkt in den gasförmigen Aggregatzustand übergeht.

Diese Veränderung, der fortwährende Verlust von Konturen und Masse, ist allerdings ganz im Sinne des Künstlers. Mark Quinn gefällt die Vorstellung, dass die aus dem Kunstwerk austretenden Wassermoleküle vom Betrachter aufgenommen werden: „...part of the attraction for the artist being that the molecules of water vapour depart the work itself and are absorbed by those viewing it.“¹¹

Tröstlich!

6 Glimberger Kunststoffe Ges.m.b.H., 2331 Vösendorf

7 Firma Pirker Kühlung, Kälte- und Klimatechnik GmbH, 1232 Wien

8 Alexander Plenk und Firma Pirker Kühlung, Kälte- und Klimatechnik GmbH, 1232 Wien

9 Je geringer die Gefriertemperatur und je langsamer die gewünschte Temperatur erreicht wird, umso größer werden die Kristalle im Gefüge.

10 Kokosmilch ist ein nicht standardisiertes Gemisch aus feinst vermahlenem Kokosfett, Trinkwasser und Kokoswasser. Der Fettgehalt kann schwanken, er hat in der Regel etwa 20% – Auskunft von Dr. Perko, Lebensmittelversuchsanstalt, Blasstr. 29, 1190 Wien, persönliche Mitteilung (Juni 2000)

11 z. B. Lecithin, Guarkernmehl und modifizierte Stärke

ZUSAMMENFASSUNG | SUMMARY

Seit 1999 befindet sich im Essl Museum eine Skulptur aus gefrorener Kokosmilch von Marc Quinn. Diese Skulptur soll in einem eigens dafür gebauten, signierten Kühlaggregat ausgestellt werden, aber aufgrund von Konstruktionsmängeln und Schäden war eine sichere Präsentation bisher nicht möglich. In dem Artikel wird kurz auf die Problemstellung, die Reparatur und Optimierung des Kühlaggregats und die notwendige, kontinuierliche Betreuung des Objektes bzw. der für den Erhalt erforderlichen technischen Geräte eingegangen.

In 1999 the Essl Museum acquired a sculpture by Marc Quinn, made from frozen coconut milk. The artwork is to be presented in a dedicated refrigerator unit signed by Marc Quinn. Initially, public presentation was not possible due to technical problems and construction deficiencies that led to strong temperature rises. This article describes the problems and how they were solved by repairing and optimizing the unit. Permanent care for the object and the technical infrastructure is necessary as well as tested working processes in case of emergencies.

DANK AN

Dr. Gabriele Bösch († 2004),

Wolfgang Hacker (Firma PME - Büro für Klimatechnik GesmbH, 3004 Ried am Riederberg),

Robert Fikisz, Herrn Novotny (beide Firma Pirker Kühlung Kälte- und Klimatechnik GmbH, 1232 Wien),

Johnny Krcmar, Firma Glimberger (Glimberger Kunststoffe Ges.m.b.H., 2331 Vösendorf),

meine Kollegen Alexander Plenk, Peter Kuffner, Rudi Berger und alle anderen Mitarbeiter von Aufsicht, Depot und Empfang im Essl Museum, ohne die dieses Projekt niemals so erfolgreich hätte umgesetzt werden können und an Martin Katzenbeisser.